

FRAU THOMAS MANN
BRIEFE UND ENTWÜRFE



SONDERLISTE

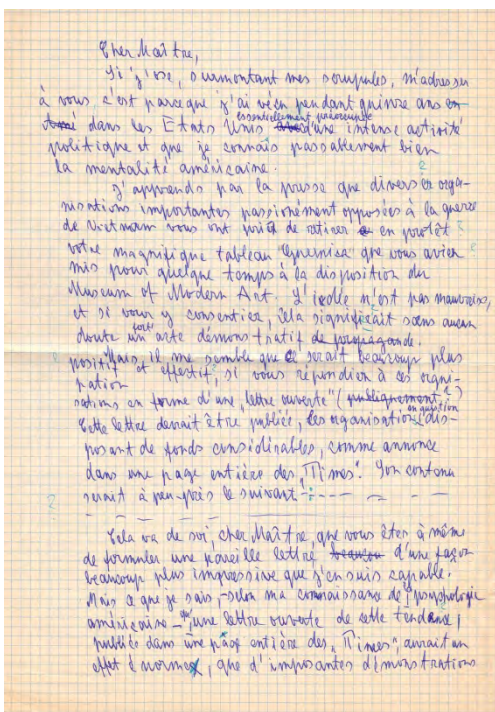
EBERHARD KÖSTLER
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

SEPTEMBER 2022

EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18
info@autographs.de
Online-Shop: www.autographs.de

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der
International League of Antiquarian Booksellers



Nr. 11 An Pablo Picasso über Vietnam

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

Urlaub bei Medi

1 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Masch. Briefschluss mit eigenh. U. "Katia Mann". Ohne Ort und Jahr. 8°. 1/2 Seite. Luftpostpapier. 100,-

In englischer Sprache, bittet um Intervention beim Caedmon Verlag, sodann: "[...] I am spending here to lovely spring weeks with Elisabeth, it is a pity that I just missed Evey, but I look forward to the usual pleasant meeting in good old Forte [dei Marmi ...]".

Gänseleberpastete für Lala Pringsheim

2 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Schriftstück ohne U. Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, ca. 1960). 8°. 1 Seite. 200,-

"Geschenkpaket, 500 g Caffee ungemahlen de luxe, 1 Schachtel Käse, 500 g Chokolade, halb Milch, halb bitter, Lind, 1 Gänseleberpastete, 3 Maggisuppen, 1 Tube Anchovipaste, 2 Cambli-Keks, Basler Leckerli? 250 g Kakao, Frau Lala Pringsheim, 800 München 90, Reichenhaller Str. 16/18, Apt. 216, B. D. R." - Geschenk für die Schwägerin Klara Lala Pringsheim (1888-1978). Die Tänzerin Klara Koszlerova war seit 1912 mit Katia Manns Zwillingbruder Klaus Pringsheim verheiratet. - Wenn Katia Mann Lebensmittelpakete verschickte, schrieb sie Anweisungen für ihre Sekretärin mit dem Inhalt und der Adresse des oder der Beschenkten.

Kaffee für Lotte Janka

3 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Schriftstück ohne U. Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, um 1960). 8°. 1 Seite. 240,-

Schriftliche Anweisung für eine Sekretärin, ein "Geschenkpaket" für Lotte Janka mit folgendem Inhalt zu packen: "[...] 250 g Caffee, 300 g Kakao, 250 g Schokolade, Milch und bitter, 250 g getrocknete Aprikosen, 250 g Rosinen, 2 Schachteln Cigaretten à 20 St., 1 Päckli Mandeln. Frau Lotte Janka. 1539 Kleinmachnow-Potsdam, Heidereiterweg 32. D. D. R." - Walter Janka (1914-1994) hatte als Leiter des Aufbauverlages die Werkausgabe Thomas Manns in der DDR herausgebracht. Seit dieser Zeit standen die Familien Mann und Janka in engem Kontakt, der auch anhielt, als Walter Janka zu Unrecht verhaftet, verurteilt und mit Berufsverbot belegt wurde. Katja Mann hat sich stets für die Rehabilitierung Walter Jankas eingesetzt.

Maggi-Suppe für Dora Gedon-Rauch

4 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Schriftstück ohne U. Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, ca. 1960). 8°. 1 Seite. 200,-

An die Tänzerin Dora (Dorothea) Franziska Rauch geb. Gedon (1883-1972), eine Jugendfreundin von Katja Mann: "Geschenkpaket,

500 g Caffee, ungemahlen de luxe, 1 Schachtel Käse, 500 g Chokolade, halb Milch, halb bitter, Lind, 1 Gänseleberpastete, 3 Maggi-Suppen, 3 Pudding, 2 Schachtel Keks Cambli, Basler Leckerli? 1 Tube Anchovipaste, 250 g Kakao. Frau Professor Dora Rauch, 8261 Tittmoning, Oberbayern, B. D. R." - Wenn Katia Mann Geschenkpakete verschickte, schrieb sie Anweisungen für ihre Sekretärin mit dem Inhalt und der Adresse des oder der Beschenkten.

Über Klaus Mann - an Jean Cocteau

5 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf mit U. "E." (für Erika Mann), sowie 2 Formulare mit masch. Angaben und eigenh. U. "Katharina Mann". Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, vor 1963). Fol. 1 Seite (Brief) und 2 Blatt (Formulare). 750,-

An Jean Cocteau, kurz vor dessen Tod, über sein Vorwort zu Klaus Manns Werk "Alexander. Roman einer Utopie": "Mon cher Jean, Ci jointe une lettre de la 'Nymphenburger Verlagshandlung' à laquelle il faut pourtant que j'ajoute quelque mots. Car c'est sur mon avis qu'elle n'a pas été expédiée dans un moment, où l'état de votre santé me faisait craindre qu'elle serait très inopportune. D'autre part la production du livre que suivait exactement l'édition originale de S. Fischer était déjà très avancée, l'impression définitive étant presque terminée. Cela signifiait que nous devions, ou reproduire votre préface sans nouvelle autorisation spéciale ou y renoncer une fois pour toutes. Je vous demande mille fois pardon. Mais veuillez bien vous figurer ma situation: votre préface si, émouvante et en mêmes temps si évidemment sincère, a un tel charme que je ne pouvais simplement me décider à la sacrifier. Comment auriez vous agi? Et puis: encore dans votre dernière lettre avant votre maladie vous m'avez écrit que vous pensiez souvent à Klaus et à moi, et j'osais donc espérer que vous n'auriez rien à redire à ce que nous fassions de nouveau usage de vos belles et cordiales paroles d'alors. Une copie du nouveau 'Alexander' vous parviendra par le même courrier [...]" Am Schluß ein Entwurf für die französische Widmung der erwähnten Ausgabe an Cocteau. - Klaus Manns Roman "Alexander" erschien erstmals 1929 im S. Fischer Verlag. 1931 erschien die französische Ausgabe mit einem Vorwort von Jean Cocteau (1889-1963). In den sechziger Jahren erschienen Klaus Manns Werke in der Nymphenburger Verlagshandlung, darunter auch 1963 "Alexander", wiederum mit dem Vorwort Cocteaus.- Beiliegend 2 Formulare für das Finanzamt, eine französische Lizenzausgabe des Alexanderromans und weitere Werke betreffend, von Katia ausgefüllt und unterschrieben.

6 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 20. IV. 1964. 8°. 1/2 Seite. Gedruckter Briefkopf "Frau Thomas Mann". 300,-

"Lieber Erich [von Kahler; 1885-1970?], soeben trifft, eigentlich ungebührlich verspätet, dein Brieflein vom 15. ein. Das sind ja prächtige Nachrichten, die uns herrlich erfreuen. Auf gutes Wiedersehen denn! Immer Deine Katja." - Gering knittig. Rückseitig Bleistiftnotizen.

Executive of the Estate

7 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf ohne U. Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, ca. 1965). Gr.-8°. 1 Seite. 240,-

In englischer Sprache über eine englische Ausgabe von "Mario und der Zauberer": "[...] Dear Miss Brown, [...] I am fully in favour of your suggestions. The situation beeing as you describe it the contract regarding 'Mario and the Magician' may be delayed for an incalculable time. My recommended letter of October 20th has certainly reached you in the meantime and I do hope that by the enclosed document my qualification as 'Executive of the Estate' is definitely demonstrated [...]".

Führerscheinentzug - mit Korrekturen von Erika Mann

8 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf ohne U., mit Streichungen und Korrekturen von Erika Mann. Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, 30. IV. 1965. Fol. 4 eng beschriftete Seiten auf 2 Blättern. Grau getöntes Papier. 1.450,-

Außerordentlich inhalts- und aufschlussreiches Schreiben an Dr. Jules Huggenberger (1919-1996), Chef des Rechtsdienst im Strassenverkehr in Zürich: "[...] gestern, am 29. April, erhielt ich die vom 25. April datierte Nachricht von dem endgültigen Entzug meines Führerscheins. Der Fall ist damit erledigt, und doch habe ich das Bedürfnis mich mit einigen Worten zu äußern, wenn ich auch Ihre kostbare Zeit ungern in Anspruch nehme [Streichung von 7 Zeilen] Die Einzelheiten, die zu der bedauerlichen, aber nicht folgenschweren reichen Kollision an der Kreuzung [...] führten - Sie selbst bezeichneten sie als geringfügig - sind Ihnen ja bekannt. Mangelnde Konzentration war bestimmt nicht schuld daran, sondern nur der leidige Umstand, dass der Motor meines schon recht mitgenommenen Kapitän bei dem kalten Wetter nicht zog und ich die Seestraße zu langsam überquerte, was die aus Richtung Rüslikon kommende Dame bei einiger Konzentration ihrerseits sehr wohl hätte bemerken können. Als Chef des Rechtsdienstes dürfte Ihnen bekannt sein, dass solche tatsächlich harmlosen Zwischenfälle sich täglich dutzendweise ereignen und ohne polizeiliche Intervention erledigt werden, wenn der Schuldige Teil, wie ich es sofort und uneingeschränkt tat, die Verantwortung übernimmt. Nun, der Geschädigten, die mich allerdings in weit höherem Maße geschädigt hatte, war diese gewissermaßen ungeschriebene Anstandsregel unter Automobilisten unbekannt und die Angelegenheit nahm ihren weiteren Lauf. Am 30. Januar wurde ich von Ihnen freundlicherweise auf Ihr Bureau zitiert, und das Gespräch wurde von Ihnen so wohlwollend geführt, dass ich die mir auferlegten Prüfungen - amtsärztliche, psychiatrische und neue Führerprüfung - Sie sprachen allerdings nur in ihrer angenehm humanen Art von einer kleinen Probefahrt mit einem Experten - nicht allzu schwer nahm. Naiver Weise hielt ich die medizinische Untersuchung eigentlich für das Entscheidende, und diese verlief über alles Erwarten günstig. Der Amtsarzt, der sämtliche Organe, Reflexe, nervliche Reaktionen gewissenhaft prüfte, fand überhaupt nichts an mir

auszusetzen und entliess mich mit den Worten: 'Von mir aus können Sie gerne chauffieren.' Nach diesem erfreulichen Resultat sah ich der psychiatrisch-psychologischen Prüfung - von deren Handhabung ich allerdings nicht die geringste Vorstellung hatte, ohne besondere Besorgnis entgegen. Nach Erlegung der Kaution von 200 Fr. durfte ich mich ihr am 14. April unterziehen. Die Examinatorin behandelte mich von Anfang an mit ganz besonderer Freundlichkeit, ich unterhielt mich lange und vertrauensvoll mit ihr, da ich den Eindruck hat[te], es komme ihr vor allem darauf an, sich ein Bild von meiner Persönlichkeit und geistigen Intaktheit zu machen [...] So musste ich einen Baum zeichnen (wobei ich gleich zugeben musste, niemals Zeichenunterricht gehabt zu haben und auf diesem Gebiet nicht die geringste Begabung zu besitzen), dann sollte ich einen kleinen Aufsatz schreiben, ein Ansinnen, das seit meinem annähernd 63 Jahre zurückliegenden Latinitätsprüfung nicht an mich gestellt wurde; ich darf aber hoffen, mich zu dem Thema 'Der Mensch und das Fahrzeug' halbwegs befriedigend geäußert zu haben; es folgte die psychologische Prüfung, deren Sinn mir vollkommen unverständlich ist; was sich der Mensch bei Vorlegung von zwölf mit diversen unförmigen Gebilden bedeckten Blättchen denkt, mag für den Psychiater irgendwie aufschlussreich sein, mit der Tauglichkeit zur Führung eines Motorfahrzeuges hat dies bestimmt nichts zu tun, wobei ich hinzufügen möchte, dass sich in meinem langen Leben niemals ein Anlass zu irgend einer derartigen Prüfung ergeben hat. Dann galt es die Lösung einer Anzahl von - Ihnen vermutlich auch bekannten Aufgaben. Das Ganze dauerte drei Stunden, und dann, erst dann, kam es zum wesentlichen, zur Prüfung der Reaktionen; es wäre doch gar nicht erstaunlich, wenn zu diesem Zeitpunkt 'eine schon erheblich reduzierte Belastbarkeit' erkennbar gewesen wäre, wozu noch der Umstand (!) kommt, dass die Prüfende über diesen letzten Teil des Examens mit betonter Gleichgültigkeit hinwegging. Die erste solche Probe habe ich, wie die Begutachterin selbst äußerte, bestanden, bei der zweiten aber, dem Nachziehen eines Kreises vermittels eines Apparats, mit dem man nur waagerechte und senkrechte Striche machen kann, versagte ich und gab mir auch keine besondere Mühe mehr, da diese Übung als eine 'kleine, manuelle Geschicklichkeitsprobe', offenkundig von geringer Bedeutung bezeichnet worden war. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass die Prüfung, mit der einlullenden Freundlichkeit und der Verschiebung der entscheidenden, und einzig wichtigen Untersuchungen bis zum Ende auf den schliesslichen Misserfolg angelegt war. Ich sollte, trotz des günstigen ärztlichen Befundes, nun durchaus nicht mehr fahren, weil man dies mit achtzig Jahren eben nicht soll [...] - Katia Mann hatte mit 50 Jahren den Führerschein gemacht und war eine begeisterte, rasante Autofahrerin. In Zürich war sie wegen ihres Fahrstils berüchtigt. 1964 wurde ihr der Führerschein entzogen.

Mephisto

9 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 21. IX. 1965. 8° (21 x 14,5 cm). 1 1/2 Seiten. Briefkopf "Frau Thomas Mann".

750,-

Sehr interessanter Brief an einen "Herrn Doktor" über den Prozess um die Veröffentlichung von Klaus Manns Roman "Mephisto": "[...] Es war besonders freundlich von Ihnen, mir nach Ausgang des Prozesses meinen Brief noch zu bestätigen. Ich hatte eine Antwort garnicht erwartet und machte mir allerdings Gedanken darüber, ob ich nicht doch allzu impulsiv gehandelt hätte. Diese Bedenken sind nun durch ihre gütigen Zeilen zerstreut. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie froh ich darüber bin, dass die Klage des Herrn Gorski-Gründgens abgewiesen wurde. Mit Genugtuung habe ich die so wohlabgewogene Urteils-Begründung studiert. Besonders gefreut hat mich die Bewertung des Romans durch die Kammer unabhängig von den Gutachten der Sachverständigen und der Hinweis auf die Interessen der Angehörigen von Klaus Mann [...]" - Klaus Manns Roman "Mephisto", für dessen Hauptfigur der Schauspieler und Regisseur Gustav Gründgens die Vorlage geliefert hatte, erschien erstmals 1965 in der Bundesrepublik. Daraufhin klagte der Adoptivsohn von Gründgens, Peter Gorski-Gründgens gegen die Publikation des Romans. Katia Mann bezieht sich hier auf die Abweisung der Klage durch das Landgerichts Hamburg. Gorski ging in Revision bis zum Verfassungsgericht, das ihm in wesentlichen Punkten 1971 Recht gab.

Fiorenza

10 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 13.VI. 1965. 8° (21 x 14,5 cm). 2 Seiten. Briefkopf "Frau Thomas Mann". 600,-

An den Schauspieler Mathias Wiemann (1902-1969) über eine Gedenkfeier zu Thomas Manns 90. Geburtstag im Theater Zürich: "[...] Die Sache ist die, dass ich Sie von meinem Logenplatz aus, ohne Opernglas, nicht sehr deutlich gesehen habe und Ihnen im Leben niemals persönlich begegnet bin. Auf der Bühne nach der Feier bin ich gleich auf den mir bekannten [Charles] Regnier zugegangen und habe ihn aufrichtig zu seiner für mein Gefühl ausgezeichneten Darbietung beglückwünscht. Dann war ich darauf bedacht [Karl] Kerényi, einen alten Freund meines Mannes, ausfindig zu machen und zu begrüßen. Damit war meine Leistungsfähigkeit offenbar erschöpft. Wer nun eigentlich der Sprecher des Lorenzo war, habe ich, verwirrt, von der Feier wirklich ergriffen und noch etwas mitgenommen von knapp überstandener Krankheit, einfach nicht realisiert. Wenn ich überhaupt etwas zu Ihnen gesagt habe, - den Namen hatte ich auch nicht aufgefasst - so können es nur ganz vage und gleichgültige Worte gewesen sein. Nachträglich wenigstens muss ich es aber doch aussprechen, wie tief betroffen ich von Ihrer Leistung war. Die vornehme und überlegene Gelassenheit, die innere Verzweiflung, die Freude, endlich einen ebenbürtigen Geist gefunden zu haben, das alles haben Sie überragend und großartig zum Ausdruck gebracht, vom ersten Wort an spürte man die Persönlichkeit. Ich wollte wohl einmal eine Fiorenza-Aufführung mit Ihnen beiden erleben, aber ich werde nicht. - Darf ich Ihnen bei dieser Gelegenheit sagen, dass ich noch heute gerne an Ihren hervorragenden 'Überbein' zurückdenke [...] Ich schreibe im Bett und recht magelhaft." - Mathias Wieman hatte in der Verfilmung von "Königliche Hoheit" (1953) die Rolle des "Dr. Raoul Überbein" gespielt.

An Pablo Picasso

11 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Entwurf für einen Brief Erika Manns, mit deren eigenh. Korrekturen, ohne Unterschrift. Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, 16. VI. 1967). Fol. 2 1/2 Seiten. Kariertes Papier. 900,-

Imposantes, historisch bedeutsames Schreiben, das Katia Mann für ihre Tochter Erika in französischer Sprache entwarf. Langer Brief an Pablo Picasso mit der Aufforderung, sein berühmtes Gemälde "Guernica" aus dem New Yorker Museum of Modern Art entfernen zu lassen, um mit dieser Aktion gegen den Vietnamkrieg zu protestieren. Erika Mann schlägt vor, dass Picasso die Entfernung des Gemäldes in einem offenen Brief auf einer ganzen Seite in der "New York Times" rechtfertigt. Wenn 'Guernica', selbst ein Fanal gegen Krieg und Gewalt, im Museum of Modern Art abgehängt werden müsste, wäre dies zugleich ein Fanal gegen den von den USA geführten Krieg in Vietnam. Es folgen Formulierungsvorschläge für Picassos Protestschreiben in der Times: "[...] C'est avec plaisir que j'ai reçu votre proposition de retirer mon tableau, pourtant je ne voudrais pas y donner suite. 'Guernica', étant alors un protêt contre les bombardements de l'Espagne par Hitler, a malheureusement aujourd'hui plus d'actualité que jamais. Ce que les Etats Unis font à Vietnam, ne vault certainement pas mieux que ce que Les Nazis faisaient en Espagne. Mon tableau est une illustration des actions américaines en Vietnam, et c'est avec une véritable satisfaction que je pense au fait, que tant d'Américains ont maintenant l'occasion de voir mon 'Guernica' [...]" - Erika Mann hatte, wie sie weiter schreibt, Picasso im August 1944 in Paris kennen gelernt, als sie dort in amerikanischer Uniform als Kriegskorrespondentin unterwegs war. Eine Antwort von Pablo Picasso auf diesen Brief ist nicht bekannt. Der Brief wurde im Original maschinenschriftlich in französischer Sprache verschickt, ist, nach der Durchschrift in deutsche Sprache übersetzt, gedruckt in: Erika Mann. Briefe und Antworten, Bd. II, Seite 186 f. - Picassos Gemälde Guernica hing bis in die achtziger Jahre im Museum of Modern Art.

Klaus und Erika

12 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf mit U. "K. M.". Ohne Ort (Kilchberg), 21. IX. 1969. Fol. 1 1/2 Seiten. 400,-

In französischer Sprache, über ein geplantes Thomas-Mann-Buch mit Texten von Klaus und Erika Mann: "[...] Mon fils Golo est, comme moi, vivement intéressé à votre projet; la publication que vous préparez [...] est évidemment très importante. Au lieu de 'Recollection of my father' publié en 1958 mon fils desire d'offrir une étude plus récente qu'il mettra pour la traduction à la disposition de Louise Servicen. Je n'ai pas objection contre les autres textes que vous proposez, et je demanderai le consentement de S. Fischer [...] En ce que concerne une contribution de Klaus Mann je suis sûre que l'on pourra trouvera quelque chose dans son autobiographie 'Der Wendepunkt'. Puisque vous ne lisez pas l'Allemand, je discuterai ce problème avec Louise

Services. Si elle ne possède pas 'Der Wendepunkt' je lui enverrai ce livre au plus vite [...] De ma fille Erika nous avons choisis un petit discours qu'elle a fait pour la télévision sur 'La Montagne Magique'. Cette pièce sera envoyée directement à Mademoiselle Services pour la traduction [...]" - 1958 erschien Erika Manns Erinnerungsbuch "Das letzte Jahr" in englischer Sprache unter dem Titel "The last year. A memoir of my father". - Louise Services (1896-1965) übersetzte zahlreiche Werke der Familie Mann ins Französische, darunter Thomas Manns Novelle "Der Erwählte" und Klaus Manns Roman "Mephisto". - Nach Erika Manns Tod im August 1969 wurde Golo Mann zum Ratgeber in Familienfragen.

Trauerfeier für Erika Mann

13 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Widmungsblatt mit U. Kilchberg, 1. IX. 1969. 8°. 1 Seite. 250,-

Für den Sänger Roland Hermann (1936-2020): "[...] herzlichst dankbar für seinen so besonders schönen Beitrag zur Trauerfeier für Thomas Mann, mit allen guten Wünschen zugeeignet [...]" - Die Erwähnung Thomas Manns ist ein Schreibfehler. Erika Mann verstarb am 27. August 1969, sie wurde am 30. August auf dem Friedhof in Kilchberg neben ihrem Vater feierlich beigesetzt. Martin Gregor-Dellin würdigte ihr Leben und Werk, Gert Westphal las aus Briefen und der Opernsänger Roland Hermann sang aus Gustav Mahlers "Kindertotenliedern", über die Erika Mann einst gesagt hatte: "Es gehört mit zum Schönsten, was ich über den Tod überhaupt kenne". - Beiliegend eine kurze eigenhändige Notiz von Katja Mann auf einer Karte mit dem gedruckten Briefkopf "Frau Thomas Mann".

La Mort à Venise

14 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf ohne U. Ohne Ort (Kilchberg), 28. II. 1969. 8°. 2 1/4 Seiten auf 2 Blättern. 300,-

In französischer Sprache an einen Verleger über die Tantiemen für eine französische Ausgabe von Thomas Manns "Tod in Venedig" und ein Übersetzerhonorar für Pierre Bertaux: "[...] I y a certainement plus de neuf mois que j' ai reçu les comptes concernant 'La Mort à Venise' qui montaient à environ 4000 frs. Puis j'ai appris que Monsieur Pierre Bertaux avait retiré la somme entière, et jamais il ne m'a fait parvenir la part qui me revient. Il prétend que le traducteur et aussi son héritier a le droit de recevoir la moitié des droits d'auteur de 'La Mort à Venise' [...]" - Interessantes Schreiben, das auch die Frage nach der Vererbung von Übersetzerrechten berührt. Félix Bertaux (1881-1948) hatte Thomas Manns Novelle ins Französische übersetzt. "Der Tod in Venedig" erschien erstmals 1925 im Verlag S. Fischer. Pierre Bertaux (1907-1986) verwaltete nach dem Tod seines Vaters dessen Rechte.

15 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. "Katharina Mann". Kilchberg, 4. XI. 1970. 8°. 1/2 Seite. Dünnes Papier. 300,-

"To Mr. Hans-Erik Pringsheim TOKYO | The contract we concluded June 15, 1956 expires on June 15, 1971. This is to inform you that I do not want to renew it [...]" - Der Journalist in Japan Hans Erik Pringsheim (1915-1995) war ein Neffe von Katia.

16 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Kilchberg, 22. XI. 1972. 1 Seite. 200,-

In Altersschrift: "[...] es ist so nett, dass Sie an Weihnachten [so!] so treu an mich denken. Ich Ihnen Ihnen nur auf diesem dürftigen Kärtchen danken, denn diese Zeit stellt grosse Anforderungen, denen meine Jahre nicht mehr so recht gewachsen sind. Mit allen guten Wünschen, Ihre Katia Mann". - Auf der Rückseite eine Ansicht von Kilchberg, darunter gedruckt das "Requiem" von Conrad Ferdinand Meyer.

17 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf ohne U. Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, August 1973). Gr.-4°. 1 Seite. 220,-

An den Buchhändler und Sammler von Thomas Manns Werken und Briefen Hans-Otto Mayer (1903-1983) in Düsseldorf: "Ich höre von Ihrem bevorstehenden 70. Geburtstag. Die Zahl erscheint mir in Anbetracht des eben von mir zurückgelegten Jubiläums recht bescheiden, aber es ist doch ein Anlass, Ihnen sehr, sehr herzlich zu gratulieren und Ihnen noch viele schaffensfrohe Jahre zu wünschen [...] Ganz besonders weiss ich natürlich Ihre hingebende Arbeit für das Werk T.M.s zu schätzen." - Mayers Sammlung, heute in der UB Düsseldorf, umfasst über 6000 Bände, 15000 Zeitschriftenhefte und über 25000 Ausschnitte und Dokumente zu Leben und Werk Thomas Manns. Mit Hans Bürgin verfasste er "Thomas Mann - eine Chronik" (1965) und "Die Briefe Thomas Manns, Regesten und Register" (1977-1987).

Meine ungeschriebene Memoiren

18 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf ohne U. Kilchberg, 4. IV. 1975. 8° (21 x 14,5 cm). 4 Seiten. Briefkopf "Frau Thomas Mann". 800,-

Sehr inhaltsreicher Brief an den Schriftsteller Erich Schönebeck (1884-1982) und seine Frau Irene: "Ihr Brief vom 6. Januar des Jahres kam mit sehr grosser Verspätung in meine Hände, und ich bedanke ihn schier umgehend, da Sie sich vermeintlich schon lange über mein Schweigen wundern. Fast möchte ich allerdings annehmen, dass Ihnen bei der Datierung Ihres Schreibens ein Versehen untergelaufen ist, datiert vom 6. Januar 1975, und bei mir eingetroffen am 4. April! Das ist doch schier unmöglich. Therese Giehse war eine sehr gute Freundin meiner Tochter Erika, aber überhaupt stand sie dem ganzen Hause

Mann freundschaftlich nahe und wurde besonders auch vom Hausherrn geschätzt. Die so sehr hohen Jahre bringen leider zwangsläufig zunehmende Vereinsamung mit sich, aber man muss doch dankbar sein, dass sich im Lauf der Jahre neue Freunde anfinden, zu denen ich auch Schönebecks zählen darf. Ich wusste garnicht, dass ich Ihnen nur um anderthalb Jahre voraus bin; offenbar sind Sie doch noch recht aktiv. Hoffentlich ist meine Handschrift so ziemlich leserlich [...] Aber die Korrespondenz wächst mir leider ständig über den Kopf, und ich diktiere ungern. Wir haben ja eine recht tüchtige Sekretärin [Anita Naef], aber hauptsächlich doch für Sohn Golo. Die 'Memoiren' waren eigentlich niemals für den Druck bestimmt, ich hatte die Erinnerungen eigentlich 'nur so', für mich selbst, geschrieben und das Manuskript, teils mit der Hand, teils mit der Maschine hergestellt, bot einen zeitlich [so!] schlampigen Anblick. Mein Sohn Michael, mit dem ich vor zwei Jahren die Sommerferien in Tarasp verbrachte, meinte sein[e] in dieser Beziehung sehr tüchtige Frau solle das Ganze doch einmal anständig abtippen. Und als das Werk getan war, waren sie so brfriedigt davon, dass sie es, ohne meine Einwilligung, an den Verlag schickten. Eigentlich ein starkes Stück. Aber eine Katastrophe ist es ja schließlich auch nicht." - Katia Manns Erinnerungen 'Meine ungeschriebene Memoiren' erschienen 1974, herausgegeben von Elisabeth Plessen und Michael Mann.

19 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf ohne U. Kilchberg, 20. VIII. 1975. 8°. 1 Seite. Briefkopf "Frau Thomas Mann". 220,-

"Verehrter Herr Stadtpräsident und verehrter Herr Bürgermeister, Ihr Gedenken an den zwanzigsten Todestag hat mich sehr bewegt, und ich danke Ihnen herzlich für den wunderschönen Kranz. So schnell sind diese zwanzig Jahre verflossen, und ich kann es kaum fassen, dass ich den Dahingegangenen so lange überlebt habe." - Wohl an die offiziellen Vertreter der Stadt Zürich. Thomas Mann war am 12. August 1955 verstorben.

ANHANG: ELISABETH UND GOLO

Originalmanuskript

20 **Mann Borgese, Elisabeth**, Meeresforscherin und Schriftstellerin, Tochter Thomas Manns (1918-2002). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr (Halifax, ca. 1975). Fol. 39 Blatt, davon 7 verso mit Korrekturen und Ergänzungen. 1.200,-

Kapitel 3 "Farm Animals" aus ihrem Buch "Seafarm. The Story of Aquaculture", erschienen 1980 bei H. N. Abrams in New York. - Elisabeth Mann-Borgese war eine anerkannte Meeresforscherin und Ökologin. Sie war das einzige weibliche Mitglied des Club of Rome, den sie mitbegründete, und eine Vordenkerin der heutigen Umweltbewegung und Klimaproteste. - Sehr selten.

Originalmanuskript

21 **Mann Borgese, Elisabeth**, Meeresforscherin und Schriftstellerin, Tochter Thomas Manns (1918-2002). Eigenh. Manuskript. Ohne Ort und Jahr (Halifax, ca. 1975). Fol. 29 Blatt, davon 7 verso mit Korrekturen und Ergänzungen. 1.200,-

Kapitel 2 "Fields and Meadows" aus ihrem Buch "Seafarm. The Story of Aquaculture", erschienen 1980 bei H. N. Abrams in New York. - Elisabeth Mann-Borgese war eine anerkannte Meeresforscherin und Ökologin. Sie war das einzige weibliche Mitglied des Club of Rome, den sie mitbegründete, und eine Vordenkerin der heutigen Umweltbewegung und Klimaproteste. - Sehr selten.

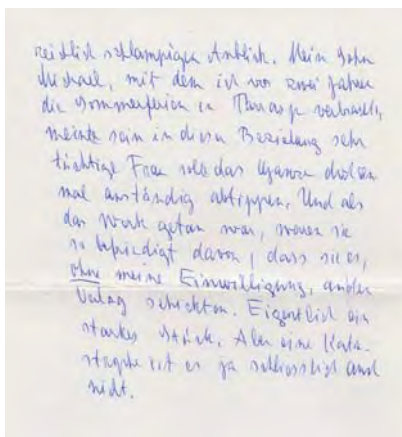
22 **Mann, Golo**, Historiker (1909-1994). Wilhelm II. München u. a., Scherz Verlag, 1964. Gr.-8°. Reich illustriert. 17 S., 31 Bl. Illustr. OPp. in privatem Lwd.-Schuber. 80,-

Archiv der Weltgeschichte. - Vortitel von Golo Mann eigenh. signiert (schwarzer Filzstift).

23 **Mann, Golo**, Historiker (1909-1994). Wallenstein. Sein Leben erzählt. (6. Aufl. 126.-128. Tsd.). Frankfurt am Main, S. Fischer, 1979. 8°. 1367 S. OLwd. 80,-

Vorsatzblatt eigenh. signiert "G. Mann | Hollerhaus | 15. III. 1980". - Das Hollerhaus Irschenhausen (Icking) ist seit 1917 ein kultureller Treffpunkt für Lesungen, Ausstellungen und Konzerte. In der Fernsehserie "Der Bulle von Tölz" spielt es die Rolle der "Pension Resi".

24 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). Albumblatt mit eigenh. U. unter einer montierten Fotografie (Zeitungsausschnitt). Ohne Ort und Jahr. 14 x 10,5 cm. 60,-



reißt sich schämevolle Anklage. Mein Sohn
Ulrich, mit dem ich vor zwei Jahren
die Sommerferien in Panagoe verbrachte,
meinte sein in dieser Beziehung sehr
taugliche Foto als das ganze davor
mal anständig abtippen. Und als
das Werk fertig war, muss sie
so bekräftigt haben, dass sie es,
ohne meine Einwilligung, an den
Verlag schickten. Eigentlich ein
starkes Stück. Aber eine Klatsch-
stange ist es ja selbstverständlich
nicht.

Nr. 18 "Meine ungeschriebenen Memoiren"

